

## Beklemmende Erinnerung

### Arno Lustiger erhielt Ehrendoktorwürde der Universität Potsdam

Der 1924 im polnisch-obererschlesischen Bedzin geborene Arno Lustiger überlebte zwei KZ's und zwei Todesmärsche. Seit Jahrzehnten versucht er mit seinen Publikationen und öffentlichen Vorträgen, die Menschen auf den Kampf der Juden gegen die Nazis aufmerksam zu machen. Immer wieder tritt er dem Mythos von den sich nicht wehrenden Opfern entgegen. Prof. Julius H. Schoeps betonte in seiner Laudatio, dass es in Hunderten von Gettos Aufstände gegeben habe. Er bewertete den Mut der Aufständischen als legendär und machte deutlich, dass es nicht um Akte der Verzweiflung gegangen sei, sondern um einen letzten Versuch in auswegloser Lage die menschliche Würde zu bewahren. Es sei wichtig der historischen Lüge des sich immer duckenden Juden die Wahrheit entgegenzusetzen.

Die Überlebenden der Shoa, die jüdische Bezeichnung für den Holocaust, tragen so schwer an den schrecklichen Ereignissen, dass es ihnen meist Jahrzehnte nicht möglich war, sich darüber zu äußern. Die beklemmenden Erinnerungen können nur schwer mitgeteilt werden. Um so höher ist Lustigers Leistung einzuschätzen, der nicht nur über seine Peiniger, sondern auch über die Retter und die wenigen mit Zivilcourage berichtet habe, die versuchten dem Morden Einhalt zu gebieten. Als Lustiger im KZ Langenstein in so schlechter Verfassung war, dass er nicht hätte arbeiten können und womöglich gestorben wäre, versteckte ihn einer der zivilen Handwerker in einer Werkzeugkiste. Die eintägige Ruhepause rettete Lustiger das Leben. Auch auf andere Retter weist Lustiger hin: Der Feldwebel Anton Schmid hatte als Angehöriger einer Versprengten-Sammelstelle über ein Jahr lang Juden geholfen zu fliehen. Ganz im Gegensatz zur bisherigen Tradition hat sich die Bundeswehr dazu entschlossen eine Kaserne nach ihm zu benennen.

Arno Lustiger erhielt gestern nun den Ehrengrad des Dr. phil. h. c. der Universität Potsdam: „In Würdigung seiner besonderen wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Erforschungen der Shoa und der europäisch-jüdischen Geschichte im 20. Jahrhundert“. Während des Festaktes erhielten die Promovenden und Habilitanden des vergangenen Jahres ihre Urkunden. Es wurden außerdem Preise für ausgezeichnete Abschlussarbeiten verliehen. Sandra Rath erhielt den Hans-Jürgen-Bachorski-Preis und Dr. Uwe Tresp den Stiftungspreis Mittelalterliche Geschichte für seine Arbeit über die Entwicklung der Söldnerheere im 15. Jahrhundert.

JÖRG MUTH



WÜRDIGUNG: Den Ehrendoktor erhielt Arno Lustiger unter anderem für seine besonderen wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Erforschungen der Shoa.

Foto: Andreas Klaer